

CUXHAVEN STADT & LAND

Standortdiskussion bereits im Gang

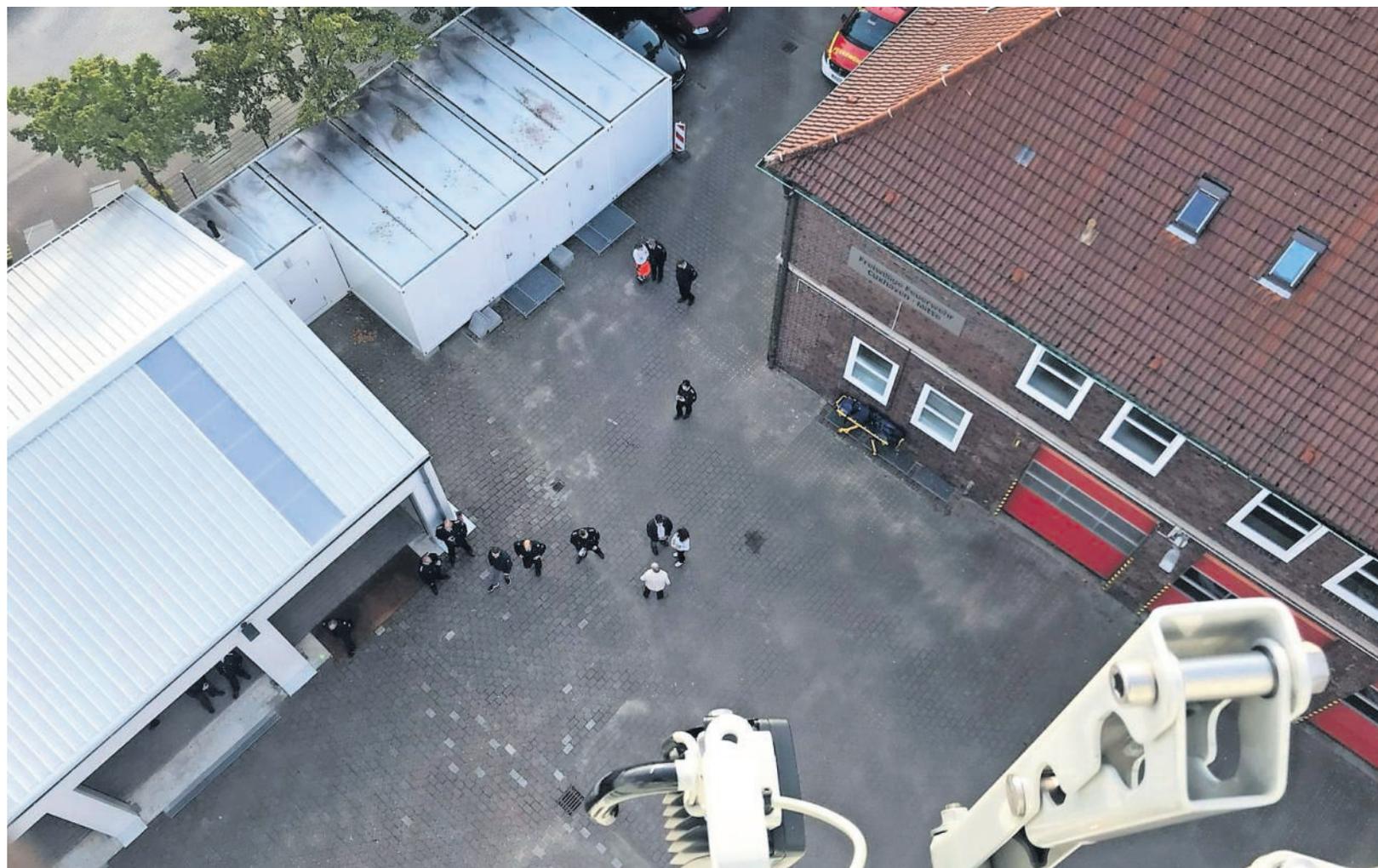
Hauptfeuerwache: Politik thematisiert immer deutlicher eine Neubau-Option / Überlegungen zu Finanzierung und geeigneter Lage

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Im Gebäude der Hauptfeuerwache gibt es zahlreiche bauliche Mängel, was fehlt ist in erster Linie aber der dringend benötigte Platz für Einsatzfahrzeuge, Büros und Sozialräume. Eine von der Stadt in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie soll Lösungswege aufzeigen. In Ratskreisen spricht man derzeit bereits über die Option, über kurz oder lang eine neue Wache zu bauen. Wo man die Berufsfeuerwehr geografisch gesehen am günstigsten stationiert, zählt (neben der Finanzierung) zu den spannendsten Fragen.

Unter Berücksichtigung des Flächenbedarfs müsste ein Nachfolgebau für die aus allen Nähten platzende Wache in der Cuxhavener Schulstraße wohl zwangsläufig an der Peripherie, nicht im Innenstadtgebiet, entstehen. In einer aktuell an Fahrt gewinnenden Standortdebatte war unter anderem von einem neuen Stützpunkt im Hafengebiet die Rede. Gut für die dortigen Betriebe, pflichtet die CDU bei. „Aber wenn man von dort aus nach Sahlenburg muss“, so gibt der CDU/FDP-Ratsgruppenvorsitzende Thiemo Röhler zu bedenken, „dann ist das durchaus ein Weg.“ Mit Blick auf die Gesamtstadt und auf im Alarmfall einzuhaltende Eintreffzeiten favorisieren Röhler und andere Christdemokraten eher einen Standort in der Straße „Am Böhlgaben“, unweit des Gewerbegebiets Abschneide.

Man sei aber nicht festgelegt, heißt es sowohl bei der CDU als auch in SPD-Kreisen, wo Michael Stobbe, Ratsherr und bis vor einigen Jahren stellvertretender Stadtbrandmeister, gewisse Vorbehalte gegen die Böhlgaben-Variante vorbringt. Die Idee, dort einen Neubau für die Berufsfeuerwehr zu realisieren, auf eine Anregung des einstigen Stadtbrandrates Constantin Ahrens zurück; sie ist für Stobbe längst nicht in Stein gemeißelt: Die verkehrlichen Voraussetzungen, die sich mit dieser Standortoption verbinden, stuft er in einem Telefonat mit unserer Redaktion als relativ schlecht ein: Erstens könne sich die bei Einsätzen in den Kurgebieten zu passierende Theodor-Heuss-Allee als



In der Hauptfeuerwache in der Schulstraße ist nicht nur die Berufsfeuerwehr untergebracht, sondern auch die Freiwillige Feuerwehr Cuxhaven-Mitte. Die von der Drehleiter aus geschossene „Luftaufnahme“ zeigt einen Teil des Altbaus und die modernen Provisorien. Foto: Reese-Winne

Nadelöhr entpuppen: Hohe Bordsteinkanten verhindern hier offenbar, dass Autofahrer bei Blaulicht im Rückspiegel Platz machen, indem sie „rechts ranfahren“.

Näher an den Kurgebieten

Zweitens, so argumentiert Michael Stobbe, liege der Böhlgaben mit Blick auf die lokalen Tourismushochburgen generell etwas ab vom Schuss: In der Saison würden Berufsfeuerwehrleute als Watt- oder Wasserretter gebraucht, darüber hinaus müsste eine Standortentscheidung unter Berücksichtigung derjenigen Bereiche „wo sich Hotels und Ferienwohnungen konzentrieren“, getroffen werden.

Als Alternative brachte Stobbe ein städtisches Grundstück vis-à-vis des Combi-Marktes ins Gespräch: Ideal, nach seinem Dafürhalten, weil eben nicht so weit draußen gelegen. Erweiterungs-

möglichkeiten seien dort ebenfalls vorhanden – „wichtig“, so betonte der ehemalige Feuerwehrvize: Bei einem Neubau darf man seiner Auffassung die Gegebenheiten folgender Jahrzehnte nicht ausblenden. Es gelte, eine Einrichtung zu schaffen, die mindestens 30 Jahre lang funktioniert. Deshalb wäre es aus Sicht des SPD-Ratsherren auch fatal, am falschen Ende zu sparen: Die Frage nach einer Atemschutzübungsstrecke, sagte Stobbe, um ein Beispiel zu nennen, dürfe dann „nicht an 50 000 oder 60 000 Euro scheitern“.

Über Erlöse zu finanzieren

Das sieht man in der CDU/FDP-Ratsgruppe nicht wesentlich anders: Als deren Vorsitzender spricht Röhler im Zusammenhang mit einem Hauptwachen-Neubau von schätzungsweise 20 Millionen Euro Gesamtkosten. „Wenn man sich zu solch einer

Investition entschließt, dann muss dabei auch etwas Vernünftiges herauskommen, nicht irgendein Kompromiss.“

Bereits im Oktober, also im Vorfeld der in der vergangenen Woche abgeschlossenen Haushaltsberatungen, hatte die Rats-CDU das Neubau-Thema aufs Tapet gebracht. Finanzierungsmöglichkeiten betreffend, wiesen Röhler und andere Fraktionsmitglieder seinerzeit darauf hin, dass bei einem Umzug der Feuerwehr aus der Schulstraße ein Grundstück in bester Innenstadtlage frei werde. Indem sie das an das neu geschaffene Abendrothquartier

angrenzende Areal vermarktet, so die Überlegung, könnte die Stadt zumindest so etwas wie den finanziellen Grundstock für einen Feuerwehr-Neubau einspielen, der freilich um Förder- sowie um Eigenmittel, bei Bedarf auch um weitere Grundstückserlöse ergänzt werden müsse. Anders als über zusätzlich generierte Einnahmen lässt sich das Vorhaben aus Röhlers Sicht nicht gegenüber der Kommunalaufsicht verkaufen: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Land sagt: Stellt dafür einfach mal 20 Millionen in euren Haushalt“, betonte der Landtagsabgeordnete.

Platzmangel in der heutigen Wache

Die **Keimzelle** der heutigen Hauptfeuerwache war ein im Jahr 1928 errichtetes zweistöckiges Gebäude mit fünf Toren. In der Folgezeit wurde **angebaut oder erweitert**.

Platzmangel zwang die Stadt erst Ende vergangenen Jahres dazu, auf **mobile Module** zurückzugreifen. Container und Leichtbauhalle sollen aber eine Interims-Lösung bleiben.